

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 48

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten

Bis zum bitteren Ende

Lieber Nebil

Lies dies Kino-Inserat:

Heute Montag Premiere

Die Seele eines Engels

hat dieses zauberhafte Wesen von halbasiatischer Abstammung (Gene Tierney), ihr geheimnisvolles Fluidum erweckt in einem jungen Amerikaner brennende Leidenschaft — sie wird sein Schicksal —

bis zum bitteren Ende!

Meinst Du nicht auch, dieser Film wäre eine günstige Gelegenheit! Nämlich um den Horizont von einem braven Schwiizermaitli, wie ich eines bin, zu erweitern! Dein Bäbeli.

Liebes Bäbeli!

Nein, ich warne Dich. Da stimmt etwas nicht! Wenn sich diese Gene nicht geniert, obwohl sie die Seele eines Engels zu haben vorgibt, den jungen Amerikaner bis zum bitteren, statt bis zum süßen Ende, dem mit Recht so beliebten happy-end zu führen, so ist irgend etwas faul mit diesem geheimnisvollen Fluidum. Da wir gerade von «dumm» reden, es ist überhaupt ein Kreuz mit den Filminseraten, gelt?

Dein Nebi.

Mitreisende

Lieber Nebil

Diesen Sommer fuhr ich mit dem Frühzug von Zürich nach Sargans. Im Wagenabteil saß schon bei der Abfahrt aus Zürich ein junger Herr. Die erste Hälfte des Streckenstücks nickte er etwas schläfrig vor sich hin. Er saß, wie ich, auf der Seeseite. Als dann die Sonne ihre wärmenden Strahlen über den Walensee warf, riß er den Fenstervorhang ganz herunter und — vertiefte sich in seine aus der Rocktasche gezogene Zeitung «Sport»!! Diese sagte ihm viel mehr als die unvergleichliche Schönheit des strahlenden Morgens am Walensee-Ufer. Was meinst Du dazu! Carl.

Lieber Carl!

Darauf kann man verschiedene Verse machen. Ich verstehe gut, daß es Dich, den Naturfreund, geärgert hat, wenn man Dir die Aussicht so plötzlich vor der Nase verhängte. Mir ist das auch schon vorgekommen, aber ich habe im allgemeinen mit freundlicher Diskussion gute Erfahrungen gemacht. Wenn man

dem jungen Mann — bedenke, es war der heiße Sommer 1947 und was da die pralle Sonne schon am frühen Morgen fertig brachte, war nicht von schlechten Eltern — wenn man dem jungen Mann freundlich bedeutet hätte, man möchte gerne ein wenig von der Aussicht genießen, ob man den Vorhang vielleicht wieder ein bißchen heraufziehen dürfe, oder ob er eventuell auf der andern Seite Platz nehmen wolle, wo sowieso Schatten sei — wer weiß, vielleicht hätte der junge Mann sich als ganz trailabler Eidgenosse entpuppt. Vielleicht! Ich gestehe, ich habe auch schon schlechte Erfahrungen gemacht. Aber man soll nicht verzweifeln.

Gruß und Dank für die übrigen Zeilen!

Nebi.

P.S. Vielleicht hat Dein junger Mann auch gerade solche Sätze im Sportbericht gelesen wie den: «Freudig begrüßt wurde der nur knapp zurückliegende Küber, an dessen Hinterrad Freivogel und Pasquini klebten»; da hat er sich überlegt, wie der Küber die beiden wieder vom Hinterrad losbekommt, und da hat ihn halt die Landschaft weniger interessiert, das wirst Du verstehen.



Der Selbstfahrer

Barchentleintuch

Lieber Nebil

Daß es leinene Leintücher und baumwollene Baumwolltücher gibt, weiß ich. Aber daß es rein baumwollene Leintücher gibt, da komme ich nicht mehr nach. Bitte lies:

Barchentleintuch

croisé, schöne, schwere, rein baumwollene Qualität, blau mit farbiger Streifenbordure
Größe 170x240 cm

19⁵⁰

Barchentleintuch

croisé, reine Baumwolle, roh-weiß,
Größe 165x240 cm

22⁵⁰

Kannst Du mich aufklären, wie es sich mit diesen Barchentleintüchern verhält!

Freundliche Grüße!

Bruno.

Lieber Bruno!

Das ist viel geheimnisvoller als Du ahnst. Wer da ohne Kenntnis mystischer Zusammenhänge einfach drüber wegliegt, wird natürlich lesen: Barchent-Leintuch. Nun trenne aber das Barchentleintuch einmal anders: Barch-Entlein-

tuch! Hal Wie wird Dir? Geht Dir ein Lichtlein auf? Das Entlein, — es handelt sich um das berühmte häßliche Entlein, das nachher ein wunderschöner stolzer Schwan wird. Und wie wird es zum Schwan? Sobald es im Besitz des Barch-Entleintuchs ist, mit dem es die Entleinblöße bedeckt. Du willst natürlich wissen, was ein Barch ist. Ein Barch ist, wie Dir ein Blick in das etymologische Wörterbuch sagt, ein verschnittenes Ferkel, — doch das würde zu weit führen. Ein Barch kann natürlich auch ein Druckfehler für Barch sein, welcher bekanntlich ein Fisch ist und sehr häufig als Reim verwendet wird. Aber auch das würde wieder zu weit führen. Ueberhaupt empfiehlt es sich, nicht zu grübeln, weder so herum, noch anders herum.

In diesem Sinne freundliche Grüße!

Dein Nebi.

Atombomben

Lieber Nebelspalter!

Darf ich Dich auf etwas aufmerksam machen, das Du entsprechend kommentieren kannst: also, nimm z.B. die Schweizer Illustrierte vom 8. Oktober zur Hand und es wird Dir sicher so ergehen wie mir, daß Du beim Lesen des Titels: Eine Atombombe in der Philatelle! Dich aufregen wirst. Immer und überall dieser Atombombenimmel, so daß man sich fragt, ob diese Reporter denn nicht geschmackvollere Ueberschriften finden können.

Mit freundlichem Gruß!

Albert.

Lieber Albert!

Du hast recht, es ist ein Graus! Die Leute haben ja gar keine Vorstellung von der Wirkung einer Atombombe, sonst würden sie sich diesen Sprachgebrauch abgewöhnen. Aber die Phantasie ist ihnen abhanden gekommen, obwohl die illustrierten Zeitungen den Leuten ja Bilder von Bikini etc. gebracht haben. Der Erfolg war nur der, daß es jetzt Torten in «Bikini-Pilz-Form» gibt!! Und nicht nur die Reporter setzen sich in den Besitz der Atombombensprache, auch die Kaufleute, die sonst nur die Dichtung bemüht haben, bringen nun solche Dinge:

RULIN

die Atombombe gegen

WANZEN

Manchmal könnte man denken, daß eine höhere Gewalt allmählich von dieser Menschheit so genug hat, daß sie eine kosmische Atombombe gegen das ganze zweibeinige Wanzen gesindel zu schleudern sich entschließt. Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

